

## Gottesdienst



### Erntedank Pfr. Christoph Stetzer

#### Eingangslied EG 508, 1-2

Wir pflügen und wir streuen...

#### Eingangspsaln 104 EG 760 + 177.2

#### Eingangsgebet

Gott, die Ernte ist eingebracht...  
Wir genießen die Früchte,  
staunen über das Wunderwerk deiner  
Schöpfung,  
Werden und Vergehen,  
eingebettet in die Kreisläufe der Natur...  
Mehr als in früheren Zeiten aber  
machen wir uns bewusst:  
Diese Kreisläufe sind nicht  
selbstverständlich...  
Sie sind zwar flexibel, anpassungsfähig.  
Dennoch können wir sie auch  
völlig aus dem Gleichgewicht bringen...  
Große Verantwortung hast du  
in unsere Hände gelegt  
uns zu deinen Mitarbeitern bestimmt...  
Dankbarkeit für deine Schöpfung  
und ein Gespür für das, was an uns liegt,  
es möge uns tragen in diesem  
Gottesdienst.  
Dazu stärke uns dein Geist.  
AMEN

#### Altarvers, EG 508, 3

#### Evangelium - Markus 8, 1-9

#### Lied vor der Predigt, 508, 4

#### Apostolikum

#### Predigt Jesaja 58, 7-12 :

Liebe Gemeinde!  
Erntedank -  
Zeit, dafür zu danken,  
was an Ernte eingebracht wurde,

dafür, dass da Ressourcen sind,  
die uns zur Verfügung stehen,  
uns Leben ermöglichen...  
Zeit aber auch,  
nachdenklich zu werden,  
dort, wo Ernten nicht so waren  
wie erwartet,  
Ressourcen knapper werden,  
die Leben ermöglichen...  
Das heißt heutzutage auch:  
größere Zusammenhänge zu sehen...  
Umbrüche wahrzunehmen -  
begreifen,  
wie alles miteinander zusammenhängt.  
Betrachten wir also auch  
die geistige Ernte,  
die das letzte Jahr gebracht hat...  
Unmöglich,  
die Augen davor zu verschließen,  
wie instabil die Weltlage geworden ist,  
wie sehr teilweise Demokratien  
vom Verfall bedroht sind,  
allen voran die USA...  
Sich hemmungslos auf Kosten  
der Schwächeren bereichert wird...  
...und auch bei uns Einiges  
aus dem Gleichgewicht geraten ist:  
Einige Große teilen  
Macht und Ressourcen unter sich auf...  
Das Nachsehen haben die Armen  
...auch die ökologischen Kosten  
werden geleugnet...  
„Dealmaking“  
statt gemeinsames Lösen von  
Problemen...  
und viele sehen weg,  
wollen es nicht wahr haben...  
Menschengemachte Klimaveränderungen  
sind mittlerweile unumkehrbar...  
Aber noch können wir dem Ganzen  
begegnen,  
uns anpassen...  
Noch:  
Wird der Kipppunkt überschritten,  
dann ist die Natur überfordert.  
Anpassung kaum noch möglich...  
Immer mehr Regionen werden  
unbewohnbar...  
die Erde unfruchtbar...  
Folge:  
Menschen auf der Flucht...  
Noch stehen wir nicht vor unlösbaren  
Problemen...  
Steigern wir uns also nicht  
in Untergangphantasien!

Schauen wir genau hin, was los ist!  
Fragen wir uns, warum das nicht  
funktioniert,  
mit dem gemeinsamen Lösen dieser  
Aufgaben.

Warum gerät gerade die  
Gesellschaftsform,  
die die Probleme am ehesten löst  
kann,  
die am ehesten auf Kooperation setzt,  
warum gerät die Demokratie  
so in Bedrängnis?

Warum wird sie fast zerrieben?...

Warum sie so oft auf tönernen Füßen  
steht:

Gibt es Gründe dafür,  
dass wir heute da sind,  
wo wir sind?

Gibt es vielleicht Voraussetzungen,  
die notwendig sind,  
damit Demokratie funktionieren kann?  
Möglicherweise kann uns der Prophet,  
der im Jesajabuch zu Wort kommt,  
da weiterhelfen.

Er hat ein Land vor sich,  
in dem vieles in Trümmern liegt.  
Aber er ist ein Visionär,  
dem Gott die Augen geöffnet hat.  
Und so sieht er,  
was notwendig ist,  
um eine Gesellschaft zu schaffen,  
die in sich ruht,

...und dadurch vielleicht auch  
stark nach außen wirkt...

Eignet sie sich doch als Vorbild  
für andere.

Hören wir, wie sich das in der Bibel  
anhört:

Stimmt das etwa nicht:  
Brich dem Hungrigen dein Brot  
und Arme und Heimatlose führe ins Haus!  
Siehst du einen zu leicht Bekleideten,  
ziehe ihn an,  
und von deinem eigenen Fleisch  
entziehe dich nicht.  
Dann wird hervorbrechen wie die  
Morgenröte  
dein Licht  
und deine Heilung wird schnell  
voranschreiten,  
so dass vor dir herzieht  
deine Gerechtigkeit,  
Und die Herrlichkeit des EWIGEN

wird deinen Zug beschließen.  
Dann wirst du rufen und der EWIGE  
antwortet,  
wirst um Hilfe rufen und er wird sagen:  
Hier bin ich.

Wenn du aus deiner Mitte  
das Joch entfernst,  
das Zeigen mit dem Finger  
und die üble Nachrede,  
so dass du dem Hungern gewährst,  
dessen du bedarfst,  
das Bedürfnis des Bedrückten stillst,  
dann wird aufgehen

in der Finsternis dein Licht,  
und deine Dunkelzeit wird wie das  
Mittagslicht.

Dann wird der EWIGE dich vollkommen  
leiten,  
und dein Bedürfnis stillen im dürren Land,  
und deine Knochen macht er stark.

Und du wirst sein  
wie ein bewässerter Garten,  
und wie eine Wasserquelle,  
deren Wasser nicht trügen.  
Und die, die von dir abstammen,  
bauen auf Ruinen der Vorzeit,  
Fundamente ewiger Zeiten  
wirst du errichten.

Und man wird dich nennen:  
Der-Lücken-verschließt,  
Der-Wege-zum-Wohnen-wiederherstellt.

Wir werden von Gott  
in die Verantwortung genommen,  
in die Verantwortung genommen  
für eine bessere Welt...

Sollen arbeiten an einer Welt,  
in der sich alles im Gleichgewicht  
befindet:

Dem Hungrigen das Brot gebrochen wird,  
für Arme und für Heimatlose gesorgt  
wir...

Das Joch entfernt wird -  
weder über die eine oder andere  
Bevölkerungsgruppe negativ geredet  
wird,

vielmehr die Lage wahrgenommen wird,  
in der sie sich befinden.

Was ist auch bei uns schief gelaufen?  
Schauen wir mal!

Haben wir in der Vergangenheit  
genügend darauf geachtet,  
dass alle Menschen eine Chance in  
unserer Gesellschaft bekommen...

Oder haben wir sie hingenommen,  
die ungleiche Verteilung des Vermögens,  
die Ungleichheit der Chancen...  
10 % der Bevölkerung besitzen  
2024 laut Bundeszentrale für politische  
Bildung  
56 % des Vermögens -  
während 20 % laut Hans-Böckler-Stiftung  
über nahezu kein Vermögen verfügt...  
Ungleich dementsprechend auch  
die Chancen auf Bildung,  
und die Chance,  
die wirklichen Zusammenhänge zu  
begreifen...  
Schwierig, unter diesen Bedingungen  
einen Blick für die Bedürftigen  
und Opfer anderer Konflikte zu haben,  
die letztlich nur hierher kommen,  
weil dieses Gefälle in viel brutalerer Weise  
weltweit besteht -  
und wir als westliche Gesellschaft  
daran Anteil haben,  
mit billigen Produkten aus aller Welt...  
Stattdessen begegnen ihnen:  
Ressentiments, Vorurteile!  
Eine Welt - die das sogenannte christliche  
Abendland miterschaffen hat  
durch Kolonialismus...  
Den Drang, sich zu bereichern,  
konnte auch unsere Demokratie nicht  
bannen...  
Und so sind wir nun wo wir sind...  
Und so ist die politische Lage so wie ist  
ist...  
auch bei uns  
- und in viel stärkeren Maße in den USA  
- - die dabei sind,  
- die Demokratie über Bord zu werfen....  
Der Drang, sich zu bereichern,  
zeigt sich immer unverhohlener...  
Anderen zu drohen  
und Gegner mit Hass zu übersäen,  
zu hetzen und zu diffamieren,  
beim US-Präsidenten übliche Mittel...

Der Prophet lehrt uns:  
Ein wirkliches Miteinander, es ist nur  
möglich,  
wo Menschen aufeinander achten  
und die Ressourcen miteinander teilen.  
Und ich füge hinzu:  
Erst dadurch ist eine wirkliche  
Demokratie möglich,  
erst dadurch werden wir fähig,

die Probleme zu lösen.  
Erst dadurch werden wir glaubwürdig für  
andere.

Aus der Vision Gottes leben,  
der Vision Gottes für eine bessere Welt,  
andere von dieser Vision begeistern  
- eigentlich eine klare Antwort...

Und dennoch gibt es einen Grund,  
warum es nicht so einfach ist,  
wie es klingt:  
Der Grund liegt in uns selbst...,  
in den Widersprüchen,  
die wir in uns tragen...

Sind doch auch wir  
in dieser Gesellschaft groß geworden,  
dieser Gesellschaft, ihrem Denken...

Bedürfen doch auch wir noch  
einer inneren Wandel  
einer Umkehr,  
einem Umdenken.  
„Kehrt um, denn das Reich Gottes nahe!“  
- so begann Jesus seine Predigt...

Umkehr, Buße:  
Metanoia - das griechische Wort - meint:  
Ein neues Denken, ein neues  
Bewusstsein!

Möglich, nachhaltig erst möglich  
durch die Begegnung mit IHM!

...und es war letztlich erst seine Hingabe,  
die uns vor Augen geführt hat,  
dass vermeintlich ohnmächtige Liebe  
stärker ist als alle Macht der Welt,  
ja auch als der Tod...

Die Vision aus dem Jesajabuch,  
sie mag wegweisend gewesen sein...

Aber der Prophet war seiner Zeit voraus!

Wirklich zur weltweiten Vision  
wird sie erst durch Jesus Christus  
und das, was durch ihn geschehen ist...

Von IHM inspiriert,  
möchte der Geist Gottes in uns wirken...  
gerade in dieser so schwierigen Zeit...

Und deshalb gilt es,  
für eine Kirche einzutreten,  
die nicht dauernd auf Mitgliederzahlen  
schielt...

Sondern konsequent eintritt  
für SEINE Sache in der Welt,  
dafür, dass den Hungrigen  
das Brot gebrochen wird,  
Arme und Heimatlose,  
einen Platz finden,  
an dem sie leben können.

Nur dann erfährt unsere Gesellschaft  
Heilung,  
nur dann erfährt die Welt Heilung...

Noch ist in Europa in weiten Teile  
Demokratie.  
Wenn wir nicht handeln,  
wer dann!?

Gott hat einen großen Teil der  
Verantwortung  
uns übertragen...,  
aber das Gelingen liegt in seiner Hand!

Sehen wir es daher nicht als Last!  
Begreifen wir uns als Kinder der Freiheit!  
Wir haben das Joch von uns geworfen,  
sind nicht mehr Getriebene dieser Welt...

Vertrauen wir darauf,  
dass er, wie vom Propheten verheißen,  
uns leitet,  
unsere Bedürfnisse stillt,  
unsere Knochen stärkt...

AMEN

### **Lied nach der Predigt: EG 606**

Die Sach ist dein, Herr Jesu Christ

### **Gebet und Vater unser**

Wunderbarer Gott,  
wir loben dich.

Aus deinen Händen empfangen wir  
die Fülle und das Leben,  
Glück und Liebe.

Wunderbarer Gott,  
wir danken dir.

Wir danken für

für die Ernte,

für das Brot,

für die Trauben und

alles Gut in unserer Hand.

Wir bitten dich für die,  
deren Ernten verdorben sind,  
für die, die hungern  
und vergeblich nach Hilfe rufen.

Du bist ein Gott des Lebens.

Breite deinen Segen aus  
und erbarme dich.

Wir danken für  
alles Gelingen in diesem Jahr,  
für die Bewahrung und den Schutz,  
die wir erfahren haben.

Wir bitten dich für die,  
die glücklos und verletzt sind,  
für die, die durch schwere Zeiten gehen.

Du bist ein Gott des Lebens.

Breite deinen Segen aus  
und erbarme dich.

Wir danken für  
die Schönheit der Schöpfung,  
die reichen Schätze der Natur,  
die Tiere, die uns Nahrung geben  
und mit denen wir unser Leben teilen.

Wir bitten dich für  
die seufzende Kreatur,  
die durch Fluten verwüsteten Städte und  
Landschaften,  
für die leidende Schöpfung und  
für alle, die Zerstörung und Tod erleben.

Du bist ein Gott des Lebens.

Breite deinen Segen aus  
und erbarme dich.

Wir danken für deine Verheißungen,  
für den Frieden, nach dem wir uns  
sehnen,

und zu dem du uns berufen hast.

Wir bitten dich

für die Menschen,  
die Hass und Gewalt in die Welt tragen  
und für die,

die unter Krieg und Gewalt leiden  
und sich vor dem Kommenden fürchten.

Du bist ein Gott des Lebens.

Breite deinen Segen aus  
und erbarme dich.

Du wunderbarer Gott,  
wir loben dich.

Wir danken dir

für Frieden, Glück und Segen

durch Jesus Christus

heute und alle Tage.

Denken wollen wir aber heute morgen

auch an die Menschen,  
die wir auf ihrem letzten Weg begleitet  
haben:

Kurt Himmighöfer, 76 Jahre  
Maria Wenz geb. Stuhlfauth, 84 Jahre  
Jochen Löwer, 57 Jahre  
Ilona Herrmann geb. Breininger, 62 Jahre  
Hans Emmel, 77 Jahre

Stärke die Familien, die Angehörigen,  
die Menschen, die um sie trauern  
und uns alle in der Gewissheit,  
dass dein Weg nicht an Gräbern endet,  
sondern sich in deiner Gegenwart  
vollendet.

Amen.

### **Abendmahlslied EG 229, 1-3**

#### **Abendmahlsmeditation**

Wir wollen stille werden vor Gott,  
denken an den gedeckten Tisch,  
den wir das ganze Jahr hatten,  
die Gaben, an die uns auch die Gaben  
hier auf dem Altar erinnern...

Wie sehr sorgst du für uns Gott  
in deiner Güte.

Dafür danken wir dir.

Wie viel Gutes gelingt uns,  
weil du bei uns bist,  
und wir alle ein Einkommen haben,  
mit dem es irgendwie reicht...

Das es bei manchen etwas knapper ist,  
es macht uns nachdenklich,  
erinnert uns an unsere Verantwortung,  
daran, dass du uns alles anvertraut hast.  
Beschämt müssen wir feststellen,  
dass wir unseren Lebensraum gefährden,  
unserer Verantwortung oft nicht gerecht  
werden.

Aber du unser Schöpfer,  
lässt uns nicht allein mit unserer  
Verantwortung:

Dankbar empfangen wir deshalb  
von Jesus Christus Brot und Wein,  
Gaben der Schöpfung und seines  
Segens;  
Gaben, über die wir nicht verfügen  
können,  
die uns nicht ausgeliefert sind;  
Gaben, vorbehalten seiner Gegenwart  
unter uns,  
seinem Wirken an uns.

Mit dem Brot des Lebens und dem Kelch  
des Heils begegnet er uns,  
damit Ehrfurcht vor dem Leben uns  
erfüllt,  
Willen und Kraft zu schützen und zu  
bewahren,  
was wir seinem Segen verdanken,  
womit wir eigenverantwortlich  
umzugehen haben.

### **Schuldbekennnis**

Bevor wir das Mahl seiner Liebe feiern,  
Lasst uns vor Gott treten und unsere  
Schuld bekennen:

Gott,  
du hast uns reich beschenkt.  
Wir aber haben das Danken verlernt,  
und sehen nur unsere Leistung  
und unsere Erfolge.  
Wir meinen,  
uns sei alles erlaubt.  
Darum achten wir nicht auf deine  
Schöpfung  
und zerstören unseren Lebensraum.  
Wir lassen uns beherrschen von Konsum,  
dabei fragen wir nicht nach dir  
und leben auf Kosten anderer.  
Erbarme dich über uns  
und verändere uns durch Jesus Christus.  
Amen.

Ist dies euer Bekenntnis, so antwortet mit  
Ja

### **Gnadenzusage**

So hört: Gott gibt uns nicht auf.  
In Jesus Christus vergibt Gott uns unsere  
Schuld  
und schenkt uns einen neuen Anfang.  
Das verkündige ich euch im Namen des  
Vaters  
und des Sohnes und des Heiligen  
Geistes.  
Amen.

### **Einsetzungsworte**

Unser Herr Jesus Christus,  
in der Nacht, da er verraten ward, nahm  
er das Brot,  
dankte und brach's und gab's seinen  
Jüngern und sprach:  
Nehmet hin und esset; das ist mein Leib,  
der für euch gegeben wird.  
Solches tut zu meinem Gedächtnis.  
Desgleichen nahm er auch den Kelch  
nach dem Abendmahl,  
dankte und gab ihnen den und sprach:  
Nehmet hin und trinket alle daraus;  
dieser Kelch ist der neue Bund in meinem  
Blut,  
das für euch vergossen wird zur  
Vergebung der Sünden.  
Solches tut, sooft ihr's trinket, zu meinem  
Gedächtnis.

### **Gebet**

Gott, wir danken dir.  
Du gibst uns das Brot,  
Frucht der Erde und menschlicher Arbeit.  
Lass dieses Brot uns werden zum  
Zeichen des Lebens,  
das du uns schenkst.  
Gott, wir danken dir.  
Du lässt uns die Frucht des Weinstocks  
genießen.  
Lass diesen Wein uns werden zum  
Zeichen der Erlösung,  
zum Zeichen der Freude, die du uns  
gibst.  
Und wie aus vielen Körnern das Brot  
und aus vielen Trauben der Wein  
geworden ist,  
so mache aus uns vielen eine Gemeinde,  
Zeichen der Hoffnung für diese Welt.  
Amen.

### **Vater unser**

### **Agnus dei 190.2**

### **Austeilung**

Hinweis: Traubensaft von mir aus links,  
Zeichen mit der Hand

### **Psalm**

Lobe den Herrn, meine Seele,  
und was in mir ist, seinen heiligen  
Namen.  
Lobe den Herrn, meine Seele,

und vergiss nicht, was er dir Gutes getan  
hat:

Der dir alle deine Sünden vergibt  
und heilet alle deine Gebrechen,  
der dein Leben vom Verderben erlöst  
und dich krönet mit Gnade und  
Barmherzigkeit.

Lobe den Herrn, meine Seele,  
und was in mir ist, seinen heiligen  
Namen.

Lobe den Herrn, meine Seele,  
und vergiss nicht, was er dir Gutes getan  
hat!

### **Schlusslied EG 222, 1-3**

Im Frieden dein, o Herre mein  
**Segen**